

den Kopf vorwärts. Soll es aber eine tiefe Verbeugung oder Salam seyn, so legen sie erst die rechte Hand auf die Brust, berühren dann mit eben dieser Hand die Erde und zuletzt die Stirn.

So unterthänig diese Art zu grüßen ist, so fehlt es ihnen auch nicht an demüthigen Ausdrücken. Sprechen sie mit jemand, dessen Gunst sie bedürfen, so nennen sie sich buchstäblich seinen unterthänigen Sklaven, doch geht es in dieser Hinsicht auch hier wie bei uns; dies sind nur Töne, Worte ohne Bedeutung.

Mit einem Europäer oder Muhamedaner wird ein Hindu eben so wenig, wie mit einem seiner Brüder von einer andern Rasse aus einem Gefäße trinken. Trinkt ein Hindu, so setzt er das Glas

zehnjährigen Aufenthaltes unter den Hindus auch nicht ein einziges Beispiel der Art; vielleicht hat diese Ceremonie ganz aufgehört. An Blattern Geschickene werden durchaus nicht verbrannt, sondern beerdigt, weil man fürchtet, die Epidemie durch den Rauch zu verbreiten.